

# SIE SIND ÜBERALL

## *Streunerkatzen in Deutschland*

Sie ist eines der beliebtesten Haustiere in Europa. Doch trotz dieser Liebe zu den Tieren, vegetieren Millionen ihrer Artgenossen auf unseren Straßen dahin, immer hungrig und meist krank: Streunerkatzen sind auch in Deutschland ein Problem – und ihre Zahl steigt ständig.

Nachts schleichen sie durch Städte, Gewerbegebiete und Müllhalden – immer auf der Suche nach etwas Essbarem. Geschwächt von Krankheiten und Hunger schlagen sich viele von ihnen mehr schlecht als recht durch, oft sterben sie langsam und qualvoll.

*Nur durch die Hilfe des Menschen, kann die Situation für die Katzen verbessert werden. Die einzige nachhaltige Lösung ist die Kastration.*





## Hintergrund

Schätzungen zufolge leben rund zwei Millionen Streunerkatzen in Deutschland. Diese herrenlosen Tiere sind Nachfahren von unkastrierten Hauskatzen mit Freigang. Besonders auf Bauernhöfen sind große Gruppen von Streunerkatzen anzutreffen. Aber auch auf Friedhöfen, in Industriegebieten und auf Müllhalden sind sie oft zu finden.

Die Anzahl der Katzen steigt stetig an. Katzen sind bereits mit vier bis fünf Monaten geschlechtsreif. Eine Katze kann pro Jahr zwei Würfe mit durchschnittlich drei Kätzchen großziehen, die wiederum nach einem halben Jahr selbst

für Nachwuchs sorgen. Die Zahl der Nachkommen von nur einer Katze steigt so nach nur vier Jahren in die Tausende!

Der überzählige Nachwuchs ist die Ursache von großem Tierleid. Leider ist es – gerade in ländlichen Gegenden – immer noch Praxis, die Katzenjungen zu töten. Das widerspricht nicht nur einem zivilisierten Umgang mit Lebewesen, sondern ist sogar strafbar! Die Methode des Tötens zur Senkung der Populationszahlen ist bewiesenermaßen nicht effektiv und entspricht nicht der heutigen Zeit. Die frei werdende Nische wird von anderen Katzen nach kurzer Zeit wieder besetzt.

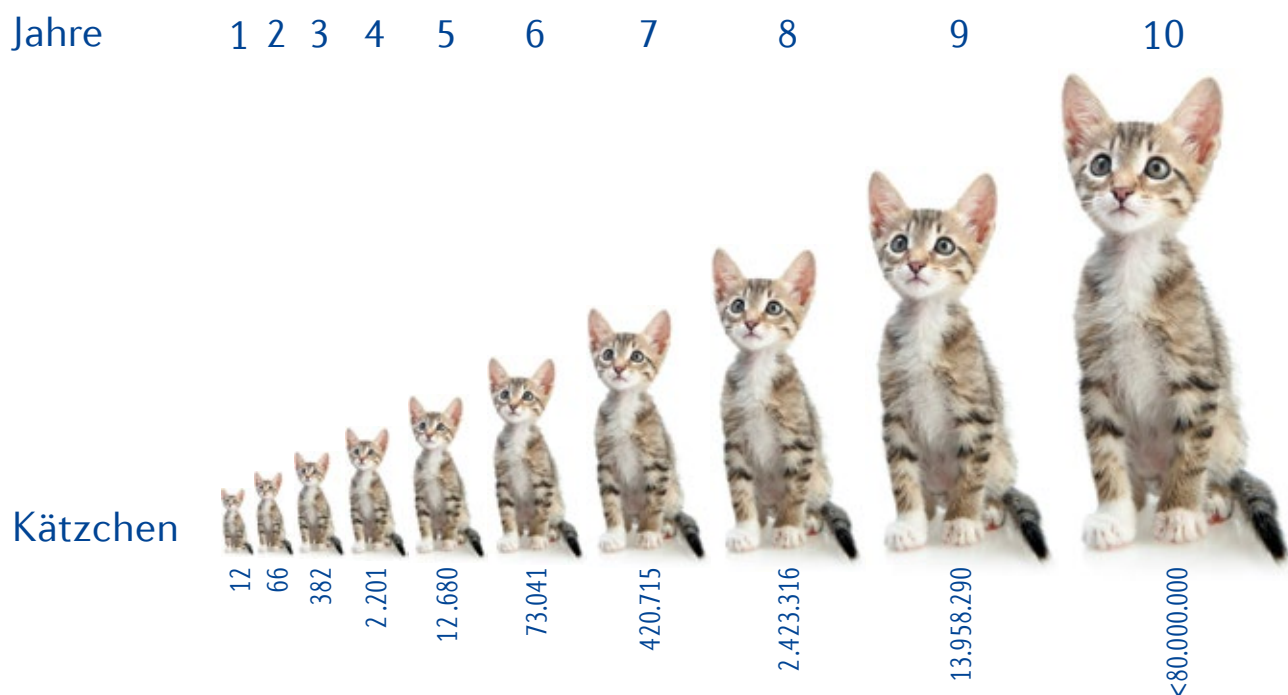


Foto: iStockphoto.com



Die Unterbringung von Streuerkatzen in Tierheimen ist ebenso keine effektive Lösung. Die scheuen Tiere leiden unter dem engen Kontakt zum Menschen. Sie sind ein Leben in freier Natur gewöhnt. Die Tierheime sind oftmals hoffnungslos überfüllt und verhängen auf Grund des Katzenbooms regelmäßig einen Aufnahmestopp. So können auch junge Katzen oft nicht mehr aufgenommen werden und bleiben sich selbst überlassen.

Medizinisch schlecht versorgt sind Streuerkatzen Überträger von Krankheiten und Parasiten. Mit der stetig wachsenden Population steigt die Gefahr, dass sich Krankheiten wie Leukose, FIP (Bauchfellentzündung), FIV (Katzenaids) und die für schwangere Frauen gefährliche Toxoplasmose rasch ausbreiten.

**Die einzige nachhaltige und tierfreundliche Lösung ist das flächendeckende Kastrieren der Katzen.**

## Kastration – die Lösung

Die einzig sinnvolle und tiergerechte Methode, das Wachstum der Streuerkatzenpopulation einzudämmen, ist die Kastration. VIER PFOTEN fordert und unterstützt daher die Einführung einer Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für freilaufende Hauskatzen. VIER PFOTEN arbeitet mit Städten und Gemeinden zusammen und informiert über nachhaltige Lösungen.

### **Kastration von Katzen hat viele Vorteile:**

- Kastrierte Katzen haben eine höhere Lebenserwartung und Widerstandskraft.
- Kastrierte Kater sind weniger in Revierkämpfe verwickelt und ihre Streunerlust ist minimiert, wodurch die Gefahr von Unfällen sinkt.
- Kastration hilft, die Ausbreitung von Krankheiten (z.B. FIV – Katzenaids) zu verhindern, da eine Ansteckung unter den Katzen meist bei Revierkämpfen oder beim Deckakt geschieht.
- Das strengriechende Markieren durch Kater entfällt.
- Bei Katzen sinkt das Risiko hormoneller Erkrankungen wie Zysten- und Gesäugetumore. Zusätzlich wird der Katze eine kräftezehrende Dauerrolligkeit erspart, die sich nach mehreren erfolglosen Rolligkeiten entwickeln kann.
- Weiterer Nachwuchs bleibt aus.

Bewährt hat sich die „Catch – Neuter – Release“-Methode (einfangen – kastrieren – freilassen). Die Streuerkatzen werden hierzu mit Lebendfallen gefangen, narkotisiert, tierärztlich untersucht, kastriert, gekennzeichnet und gegebenenfalls behandelt, geimpft und an ihren angestammten Plätzen wieder freigelassen. Idealerweise wird danach für die Tiere ein Unterschlupf errichtet und für sie gesorgt. Durch die Betreuung einer Futterstelle kann der Gesundheitszustand der Tiere weiter überwacht werden. Zudem können Neuzugänge schnell registriert werden, so dass diese dann ebenfalls eingefangen und kastriert werden können.



## Was ist das Ziel?

Streunerkatzen sind in Deutschland allgegenwärtig. VIER PFOTEN hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, auf die unkontrollierte Vermehrung von Streunerkatzen und die Notwendigkeit der Geburtenkontrollen aufmerksam zu machen. VIER PFOTEN strebt eine nachhaltige Lösung des Streunerkatzenproblems an. Hierzu ist es notwendig, mehrere Ebenen abzudecken:

- **Aufklärung der Bevölkerung** durch Informationsstände und Verteilung von Informationsmaterial sowie intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Durchführung gezielter Kastrationsaktionen** von Streunerkatzenpopulationen
- **Entwicklung eines Finanzierungsmodells** in Bezug auf die Kastrationsaktion; darin eingebunden: Akquirierung von Sponsoren (Futter, Fallen, usw.)
- **Vernetzung und Zusammenarbeit** mit Tierheimen, engagierten Tierschutz- oder Katzenschutzvereinen, Tierärzten und Ehrenamtlichen
- **Eruierung logistischer Strukturen** (Katzenfänger, Anlaufstelle für Meldungen, Fahrzeuge, Futterstellen)
- **Zusammenarbeit mit Gemeinden bzw. Städten** mit dem Ziel eines gesetzlichen Erlasses für eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für freilaufende Hauskatzen.

Das Ziel von VIER PFOTEN ist es, eine bundesweite Kastrationspflicht zu erreichen. Mit der Kastrationspflicht wird das Problem von Streunerkatzen von zwei Seiten angegangen. Zum einem müssen Katzenbesitzer ihre Katzen kastrieren lassen, damit diese nicht mehr zu der ständig wachsenden Population beitragen. Zum andern wird mit Kastrationsaktionen die Streunerkatzenpopulation eingedämmt.

## Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden

Ohne die Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden bzw. Landkreisen ist die Durchführung des Projekts kaum möglich. Um den Streunerkatzen nachhaltig zu helfen und zu verhindern, dass ihre Zahl weiterhin stetig ansteigt, müssen die Städte und Gemeinden eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für freilaufende Hauskatzen einführen. Im Gegenzug unterstützt VIER PFOTEN die Gemeinde bzw. die Stadt bei der Kastration der Streunerkatzen mit Equipment, finanziellen Mitteln und Knowhow. Die Gemeinde bzw. Stadt wirkt bei der Aufklärung der Bevölkerung mit und ist neben VIER PFOTEN Ansprechpartner für die Medien.



## Rechtliche Lage

Im Tierschutzgesetz unter § 13b (Text in der Fassung des Artikels 1 Drittes Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes G. v. 4. Juli 2013 BGBl. I S. 2182, 3911 m.W.v. 13. Juli 2013) wird die Landesregierung ermächtigt, zum Schutz freilebender Katzen Gebiete festzulegen, in denen es Probleme mit Katzen gibt.

### **Tierschutzgesetz §13b**

**Die Landesregierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnung zum Schutz freilebender Katzen bestimmte Gebiete festzulegen, in denen**

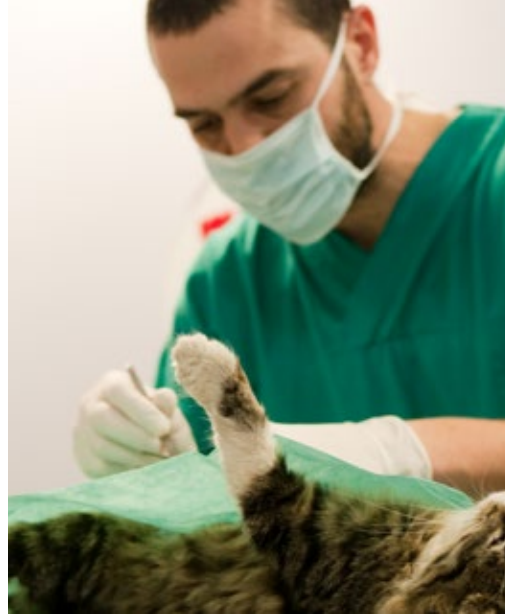
- 1. an diesen Katzen festgestellte erhebliche Schmerzen, Leiden oder Schäden auf die hohe Anzahl dieser Tiere in dem jeweiligen Gebiet zurückzuführen sind und**
- 2. durch eine Verminderung der Anzahl dieser Katzen innerhalb des jeweiligen Gebietes deren Schmerzen, Leiden oder Schäden verringert werden können.**

**In der Rechtsverordnung sind die Gebiete abzugrenzen und die für die Verminderung der Anzahl der freilebenden Katzen erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Insbesondere können in der Rechtsverordnung**

- 1. der unkontrollierte freie Auslauf fortpflanzungsfähiger Katzen in dem jeweiligen Gebiet verboten oder beschränkt sowie**

- 2. eine Kennzeichnung und Registrierung der dort gehaltenen Katzen, die unkontrollierten freien Auslauf haben können, vorgeschrieben werden. Eine Regelung nach Satz 3 Nummer 1 ist nur zulässig, soweit andere Maßnahmen, insbesondere solche mit unmittelbarem Bezug auf die freilebenden Katzen, nicht ausreichen. Die Landesregierungen können ihre Ermächtigung durch Rechtsverordnung auf andere Behörden übertragen.**

Gemeinden haben mit dem § 13b die Möglichkeit, eine Kastrationspflicht über das Tierschutzgesetz zu begründen. Für Gemeinden in Bundesländern, in denen der § 13b noch nicht erlassen wurde, besteht auch immer die Möglichkeit, eine Kastrationspflicht über die Gefahrenabwehrverordnung, also über das Polizei- und Ordnungsrecht, einzuführen. Im Wesentlichen wird die Einführung der Verpflichtung mit folgender Argumentation begründet: Katzenbesitzer, die ihre Katze frei herum laufen lassen, verursachen eine ungehinderte Vermehrung von Katzen, die zu Nachteilen für Menschen und Tieren führen können. Eine hohe Streunerkatzenpopulation wird mit Infektionskrankheiten, dem Verlust der Singvögel und hygienischer Bedenken (Katzenkot) in Verbindung gebracht.



## Das Bündnis „Pro Katze“

Zur Durchführung des Projekts, insbesondere der Kastrationen und der Registrierung der Streunerkatzen, brauchte VIER PFOTEN Partnerorganisationen, die einerseits die Registrierung vornehmen und andererseits das Equipment bzw. auch die Behandlungsräume in Tierheimen zur Verfügung stellen. Im März 2012 haben sich deshalb VIER PFOTEN, TASSO e.V. und der Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. (bmt) zu dem Bündnis „Pro Katze“ zusammengeschlossen. TASSO e.V. ist Europas größtes Haustierregister und der bmt e.V. betreibt Tierheime in Deutschland. Gemeinsam führt das Bündnis Lobbyarbeit und Kastrationsprojekte durch. Vor Ort ist das Bündnis auf die Kenntnisse der lokalen Tier- bzw. Katzenschutzorganisationen über die Streunerkatzen angewiesen.

## Kosten des Projekts

Im Rahmen des Kastrationsprojektes von VIER PFOTEN werden die Streunerkatzen nicht nur kastriert und gekennzeichnet, sondern erhalten auch eine umfangreiche medizinische Behandlung. Offene Wunden werden versorgt, Entzündungen behandelt und Parasiten bekämpft. Jedes Tier soll so gesund wie möglich wieder entlassen werden, das Streunerleben ist schwer genug.

Diese nötige medizinische Versorgung hat ihren Preis. In Deutschland müssen sich die Tierärzte an die Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) halten und dürfen Tierschutzfälle wie Streunerkatzen nicht kostenlos oder stark vergünstigt behandeln. Auch wenn der im Rahmen der GOT günstigste Preis (einfacher Satz) berechnet wird entstehen pro Tier im Durchschnitt Kosten von 115 Euro.

### Rechenbeispiel 1: Kastration und Kennzeichnung Kater plus Grundversorgung

Kastration Katze (m)	48,-€
Tätowieren	6,-€
Implantation Microchip (inkl. Material)	25,-€
Entflohung	9,-€
Entwurmung	10,-€
<b><u>GESAMT:</u></b>	<b><u>98,-€</u></b>

### Rechenbeispiel 2: Kastration und Kennzeichnung Katze plus Grundversorgung

Kastration Katze (w)	82,-€
Tätowieren	6,-€
Implantation Microchip (inkl. Material)	25,-€
Entflohung	9,-€
Entwurmung	10,-€
<b><u>Gesamt:</u></b>	<b><u>132,-€</u></b>



In diesen beiden Beispielrechnungen sind noch nicht die Kosten für eine zusätzliche medizinische Versorgung berücksichtigt. Die Fehl- und Unterernährung vieler Tiere sowie die fehlende medizinische Versorgung und der hohe Energieaufwand, den Streunerkatzen zum Überleben aufbringen müssen, zeigen ihre Spuren im Gesundheitszustand der Tiere. Die am häufigsten vorkommenden Krankheiten, Verletzungen oder Behandlungen bei Streunerkatzen sind: Zahnfleischentzündungen, Katzenschnupfen, Rachen- und Außenohrentzündungen, Ohrtrandverletzungen, Hautentzündungen, Ekzeme, Nabelbruch, Ohrmilben, Hautwunden, Pfotenverletzungen, Zahnsteinbehandlungen und Ziehen von Zähnen.

#### **Kostenbeispiele Einzelauflistung:**

Zahnsteinentfernung: 23,86€  
1x Zahnextraktion (meist mehrere pro Tier nötig): 6,80€  
Reihenextraktion gelockerte Zähne: 34,07€  
Versorgung Hautwunde am Kopf: 32,95€  
Ohrentzündung: 20,77€  
Behandlung gegen Schnupfen: 19,31€  
Nabelbruch: 34,07€

#### **Zusätzlich anfallende Kosten:**

Katzenfallen mit Umsetzkörben: ca. 120€

VIER PFOTEN ist im Besitz von mehreren Katzenfallen und Umsetzkörben, die bei den Kastrationsprojekten eingesetzt und im Bedarfsfall an Katzenhilfen verliehen werden.

Im Laufe unserer Arbeit müssen immer wieder Fallen oder Körbe ersetzt oder zusätzlich angeschafft werden. Je nach Einsatz fallen Fahrtkosten, Futterkosten und weitere zusätzliche Equipment-Kosten für zum Beispiel Transportkörbe an.

## Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Kastrationsaktionen und Gesprächen mit Städten und Gemeinden ist die Aufklärung der Bevölkerung ein dritter wichtiger Pfeiler unserer Arbeit. Viele Menschen wissen gar nicht um die Streunerkatzenproblematik und vielen Katzenhaltern ist nicht bewusst, dass sie mit ihrem unkastrierten Freigänger zum Leid der Streunerkatzen beitragen. Durch den Einsatz beispielsweise von Postern und Flyern, kann in betroffenen Gebieten auf das Problem und auf eine neu eingeführte Kastrationspflicht aufmerksam gemacht werden. Auch Pressemitteilungen und Aushänge in Tierarztpraxen sind angebracht.

## Was kann man tun

**Kastrieren:** Lassen Sie Ihre Hauskatze, wenn sie Freigang hat, kastrieren! Katzen und Kater sollten ab dem 4. und 5. Lebensmonat kastriert werden. Nur so kann eine weitere Vermehrung gestoppt werden.

**Füttern mit Verantwortung:** Wenn Sie Streunerkatzen füttern, übernehmen Sie auch die Verantwortung für die Tiere. Gewähren Sie eine Langzeitversorgung für die Katzen und lassen Sie sie kastrieren, um Nachwuchs zu vermeiden.

**Kastrationspflicht fordern:** Reichen Sie bei Ihrer Gemeinde oder Ihrer Stadt einen Antrag für ein Kastrations- und Kennzeichnungsgebot ein. VIER PFOTEN berät und unterstützt Sie gerne. Ein Bürgerbegehren kann jeder Bürger einreichen.

**Weitersagen:** Informieren Sie auch andere Katzenbesitzer über die Streunerkatzen-Problematik!

## VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Die international tätige Tierschutzstiftung VIER PFOTEN setzt sich für eine Welt ein, in der Menschen Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Mit nachhaltigen Kampagnen fordert VIER PFOTEN artgemäße Lebensbedingungen für Nutz-, Heim- und Wildtiere. Bären und Großkatzen aus katastrophaler Haltung finden in den VIER PFOTEN Schutzzentren ein tiergerechtes Zuhause. Orang-Utan-Waisen werden in der VIER PFOTEN Waldschule auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Die Streunerhilfe kastriert jährlich tausende Straßenhunde und -katzen in ganz Europa; die Tiernothilfe rettet Tiere in Krisengebieten. VIER PFOTEN wurde 1988 von Heli Dungler in Wien gegründet. Das deutsche Büro wurde 1994 gegründet und ist eine von weltweit elf Niederlassungen. VIER PFOTEN Deutschland ist Mitglied im Deutschen Spendenrat und im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

[www.vier-pfoten.de](http://www.vier-pfoten.de)

## Kontakt

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz  
Schomburgstraße 120 | 22767 Hamburg  
Telefon: +49-40-399 249-0 | Telefax: +49-40-399 249-99  
@office@vier-pfoten.de vier-pfoten.de  
facebook.com/4Pfoten twitter.com/VIERPFOTEN  
plus.google.com/+vierpfoten youtube.com/4PFOTEN

## Ansprechpartner für das Katzenprojekt

Sarah Ross | Telefon: +49-40-399 249-11  
sarah.ross@vier-pfoten.org

## Spenden

IBAN: DE302001 0020 0745 9192 02  
BIC: PBNKDEFF



Mehr Menschlichkeit für Tiere

